Vermischtes.

Rieselfischteiche. Der Fischerei-Direktor Strauß in Berlin hat von der Verwaltung der berliner Kanalisationswerke 121 Hektar Wiesen gepachtet, um dieselben in Fischteiche zu verwandeln und als solche zu benutzen. Die Teiche sollen durch die Anlegung niedriger Dämme von ungefähr 0,8 Meter Höhe geschlitzt werden. Entsprechend den Grundsätzen der heutigen Teichwirthschaft sollen Wasserbecken verschiedener Größe gebildet werden, deren Tiefe auf durchschnittlich 0,4 Meter bemessen wird. Diese Tiefe ist nicht allein genügend für die Aufzucht von Fischen, sondern sogar vortheilhaft; denn in Wasser von geringer Tiefe, welches sich erwärmt, findet die Entwicklung der Krustentiere und Hüpferlinge, die den Fischen vorzugsweise als Nahrung dienen, sehr lebhaft statt. Die Speisung der neuen Teiche erfolgt vorzugsweise mit dem gereinigten Abwasser der berliner Kanalisation. Es wird beabsichtigt, die Teiche alljährlich vor Eintritt des Winters zum Abfischen trocken zu legen und sie trocken durchwintern zu lassen. Dadurch wird erfahrungsmäßig in dem folgenden Sommer die Entwickelung der kleinen Wasserthierwelt sehr begünstigt. Nach den Versuchsanlagen bei Malchow ist anzunehmen, daß das Unternehmen Erfolg haben wird. Es bietet einen neuen Beleg dafür, wie vollkommen die Reinigung der städtischen Abwässer durch Rieselanlagen nach berliner Muster geschieht, und wie hinfällig die Einwände sind, welche gegen die Einleitung des drainirten Rieselwassers in die öffentlichen Wasserläufe erhoben werden. In den Versuchsteichen sind bekanntlich Edelfische wie Forellen, Felchen u. dergl., also Arten, die nur in reinstem Gewässer fortkommen, mit bestem Erfolg gezüchtet worden.

Irrsinn. Der Knabenmörder Ernst Kappler in Berlin, von dessen entsetzlicher That an dieser Stelle berichtet wurde, dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach nicht unter Anklage gestellt werden können, da sich jetzt herausgestellt hat, daß bereits früher gegen Kappler das Entmündigungsverfahren wegen Irrsinns eingeleitet gewesen ist. Ob Kappler der Mörder der Nitsche gewesen ist, wurde eingehend geprüft. Trotz mancher Anhaltspunkte haben indeß die Zeugen ihn nicht wieder zu erkennen vermocht.

Alte und gute Bausteine. Beim Aufräumen der Trümmer des gesprengten Domes in Berlin hat sich gezeigt, daß eine große Anzahl Ziegelsteine an Güte und Größe die heute hergestellten übertrifft und mit denen übereinstimmt, die zum Aufbau der Marienkirche gedient haben. Da nun letztere ausgebaut werden soll, hat man 50 bis 60,000 Steine vom Dom für die Marienkirche angekauft.

Die leichtsinnigen Abenberger. Von einem „entsetzlichen Leichtsinn" berichtet ein münchener Blatt aus Abenberg: „Vorige Woche fand hier ein junger, erst einige Monate verheiratheter Mann seinen Tod auf eigenthümliche Weise. Er wettete nämlich mit anderen anwesenden Gästen, daß er zehn Flaschen Bier nach einander austrinke, was auch geschah. Nach Entleeren einiger Flaschen fiel er aber vom Stuhl herab und war eine Leiche." — Hoffentlich nur eine „Bierleiche." Wenn aber ein bayrisches Blatt die Bewältigung von zehn Flaschen Bier schon als einen „entsetzlichen Leichtsinn" bezeichnet, dann muß der bajuvarische Durst neuerdings in bisher unerhörter Weise zurückgegangen sein.

„Politik verdirbt den — Verstand." Der oft genannte, wegen seines Zelotentums beinahe berühmt gewordene Bischof von Séez, Msgr. Trégaro, ließ letzten Sonntag in allen Kirchen und Kapellen seines Sprengels einen Hirtenbrief verlesen, in dem die anhaltende Dürre, welche die Hoffnungen vieler Landleute zerstört, dem gottlosen Rekrutirungsgesetze, der Einführung der konfessionslosen Schule und endlich der Freimaurerei zugeschrieben wird. Séez liegt so idyllisch in den französischen Alpen, in der Nähe der Isère, daß man sich eigentlich wundern darf, wie der streitbare Herr für die „Vergänglichkeiten der Zeit" noch Interesse hat.

Ein fürstliches Geschenk. Ein wahrhaft fürstliches Geschenk hat die verwittwete Herzogin von Montpensier der Stadt Sevilla gemacht. Wer in der andalusischen Hauptstadt geweilt hat, wird nicht unterlassen haben, den Palast von San Telmo mit seinen Kunstschätzen und dem dazu gehörigen prachtvollen Garten, beide Besitzthum der Familie Montpensier, zu bewundern. Zwei Drittel des Gartens gehören von nun an der Stadt, die nichts weiter zu thun hat, als die Grenze durch ein Gitter zu bezeichnen und ihren Park dem Publikum zu öffnen.

Spanische Witze. Die hundertstündige Sitzung des spanischen Parlaments, von der wir s. Z. an anderer Stelle unseres Blattes Mittheilung gemacht haben, hat den spanischen Blättern Veranlassung gegeben, ihren Lesern allerlei Schnurren aufzutischen. So erzählte eine madrider Zeitung, daß es in Afrika einen Volksstamm gebe, bei dem die Redner gezwungen würden, auf einem Fuße zu stehen, so lange sie sprechen, sobald sie gegen diese Anordnung verstießen, werde ihnen das Wort entzogen. Es wäre jedenfalls noch komischer, Dauerredner in einer Stellung sprechen zu sehen, wie sie die schlafenden Kranche einnehmen, und die Ergebnisse eines solchen Systems könnten für den Parlamentarismus nur von großem Nutzen sein. Ein anderes Blatt, das sich darüber ärgert, daß während der langen Sitzung so wenige Abgeordnete zugegen waren, macht den Vorschlag, daß man in der Folgezeit die Einladungen an die Abgeordneten, pünktlich zu erscheinen, mit der Anmerkung versehen möge: „Es wird Skandalszenen geben," dann werde sicherlich kein „Vater des Vaterlandes" fehlen. Schließlich erinnern die Blätter daran, daß die hundertstündige Sitzung der spanischen Parlamente durchaus nicht die einzige ihrer Art sei. Als im Hause der Gemeinen der Prozeß gegen Warren Hastings, den Generalgouverneur von British-Ostindien, begann, legte Burke eine Anklageschrift vor, die zwei dicke Quartbände umfaßte und in öffentlicher Sitzung verlesen werden mußte. Die Rede, die Burke hielt, um seine Anklage zu begründen, dauerte vier Tage, und als er als Berichterstatter das Schlußwort erhielt, sprach er neun Tage hintereinander.

Aus der Weltausstellungsstadt. Eine soeben erschienene Statistik weist nach, daß bei dem Bau der Weltausstellung in Chicago bereits 1000 Arbeiter ums Leben gekommen sind. — Wegen eines Konfliktes mit der National-Kommission beschloß das Direktorium der Ausstellung, die Ausführung des früher gefaßten Beschlusses wegen Oeffnung der Ausstellung an Sonntagen zu suspendiren. — Während der Sitzung des Frauenkongresses am Sonnabend stürzte eine 12 Fuß hohe Tribüne, auf welcher sich etwa 75 Frauen befanden, zusammen. Acht Frauen, sämmtlich Amerikanerinnen, sind mehr oder minder schwer verwundet; getödtet wurde niemand.

Blutthaten. Von einer Reihe von Bluthaten weiß der Telegraph zu berichten. So wurde in Oels ein Arbeiter Stirm ermordet, während bei Kattowitz ein entlassener Bergmann mehrere Schüsse auf Bergbeamte abfeuerte, einige verwundete, den Obersteiger tödtlich verletzte und dann sich selbst erschoß. — Am Sonnabend vormittag tödtete in Paris ein Weinwirth namens Poupe seine Frau und zwei Kinder und verwundete ein drittes Kind und sich selbst lebensgefährlich. — Als Motiv werden Spielverluste beim Totalisator angegeben. — Infolge häuslicher Zwistigkeiten in der Familie seines Bruders hat in Mailand der 40jährige Arzt Achille Solari, der seit kurzem verheirathet ist, am Freitag seines Bruders Gattin getödtet, worauf er sich selbst durch einen Revolverschuß entleibte. — In Wien hat sich am Sonntag der Kommerzienrath Nathan Heßlein, Chef der Firma Hermann Heßlein in Bamberg, das Leben genommen; der Bruder des Selbstmörders und Theilhabers der Firma, Jakob Heßlein, wird vermißt.

Erdrutsch. Wie ein Telegramm aus Christiania meldet, sind am Sonnabend durch den Erdrutsch bei Bardalen 40 an einem Kanal gelegene Gehöfte verwüstet worden; ca. 100 Menschen sollen ihr Leben eingebüßt haben. Der angerichtete Schaden wird auf eine Million Kronen geschätzt.

Schiffsunglück. Nach Meldungen aus Wiborg ist der Lübecker Dampfer „Luise", Kapitän Bormeister, Sonntag nachmittag im Bjorkesund auf Grund gestoßen und gesunken. — Nach einer bei „Lloyds" aus Sues eingegangenen Depesche hat das brasilianische Kriegsschiff „Almirante Barrosa" bei Ras Gharib Schiffbruch gelitten.

Personalnachricht. Jakob Moleschott ist am Sonnabend in Rom unerwartet gestorben. Die Trauer über den Tod desselben ist allgemein. Noch im vorigen Jahre feierten alle, die sich der wissenschaftlichen Kämpfe und Siege unseres Jahrhunderts gern und mit Hoffnungen für die Zukunft erinnern, den siebzigsten Geburtstag des tapferen Gelehrten und Forschers. Moleschott war am 9. August 1822 in Herzogenbusch geboren. Im 15. Jahre wurde er von seinem Vater, einem Arzte, auf das Gymnasium in Kleve geschickt und von 1842 ab studirte er in Heidelberg Medizin, Naturwissenschaft, besonders Physiologie. Daneben beschäftigte er sich fleißig mit der Hegel'schen Philosophie und folgte aufmerksam den damaligen lebhaften Diskussionen über die Tagesfragen. Es war ja eine bewegte Zeit. Mit gleichgesinnten Freunden gehörte er dem freiheitlichen studentischen Reformverein an; von heute ab befinden sich nur noch wenige Mitglieder dieses Bundes am Leben, darunter Amand Goegg und Guido Weiß. 1845 ließ sich Moleschott als Arzt in Utrecht nieder. Kurz vorher hatte er sich von der Universität zu Haarlem einen Preis für seine „Kritischen Betrachtungen von Liebig's Theorie der Pflanzenernährung" erworben. Aber schon 1847 kehrte er nach Heidelberg zurück, um an der Universität Physiologie und Anthropologie zu lehren. Bald erregte er allgemeines Aufsehen durch seine Schriften, namentlich durch „Kreislauf des Lebens, physiologische Antworten auf Liebig's „Chemische Briefe" (1852). Ein erbitterter Streit entstand, vornehmlich mit Liebig. Wegen seiner materialistischen Lehren erhielt er vom Senat der Universität und auf Befehl der Regierung eine Verwarnung, worauf Moleschott 1854 sein Lehramt niederlegte. 1856 wurde er als Professor an das Polytechnikum in Zürich berufen und 1861 an die Universität in Turin. Italien wurde nun seine Heimath. Die Regierung, die ihren gelehrten Mitbürger hoch schätzte, ernannte ihn 1876 zum Senator und versetzte ihn 1878 an die Universität in Rom. Fortwährend war er mit wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt, und jede neue Schrift, die er herausgab, wurde überall als das Ergebniß gründlichster Forschungen aufgenommen und beachtet. Die Italiener haben Moleschott wiederholt die höchsten Ehren erwiesen; aber doch hat er Deutschland nie vergessen. Am ersten Pfingstfeiertag in der Frühe ist die Leiche des verstorbenen Gelehrten verbrannt worden. Laut einem letzten Wunsch des Todten soll die Asche dem Winde übergeben werden.

Ein Meistersinger und -trinker! Vor einiger Zeit starb der elsässische „Meistersänger Daniel Hirtz," dessen Name nicht weit über die Grenzen seines engern Heimathlandes hinausgedrungen ist. Dafür haben sich die pariser Blätter seiner angenommen. Während sie den großen lyrischen Dichter feiern, wissen sie noch mehr zu erzählen von seinen ganz wunderbaren Leistungen in der Kunst, eine Flasche des Traubenblutes aus der Champagne zu leeren. So soll er sechs Gläser, den Inhalt einer ganzen Sektflasche, in Pyramidenform aufeinander gestellt und dann nach einander geleert haben, ohne daß die Gläserpyramide die geringste Erschütterung erlitten hätte. Ferner habe er eine riesige Tasse bessessen, die gerade eine ganze Flasche enthielt, und diese habe er immer mit einem Zuge geleert. Einst sei ein junger Landsmann zu ihm gekommen, „ein Neuling in der Kunst des Trinkens," der das letztere Kunststück habe nachmachen wollen, und die Tasse auch wirklich in einem Zuge ausgetrunken habe, dann aber plötzlich umgefallen und todt gewesen sei. „Hirtz aber, voll tiefsten Schrecken darüber, kehrte nach dem Elsaß zurück!"

Vereine und Versammlungen.

Dreißigste Allgemeine Deutsche Lehrerversammlung (Deutscher Lehrertag).

G. M. Leipzig, 22. Mai.

Leipzig bietet seit heute früh ein außerordentlich belebtes Bild. Bis heute mittag waren bereits 4300 Theilnehmer zum Lehrertage angemeldet, und es läßt sich voraussehen, daß die in Aussicht genommene Zahl von 5000 Theilnehmern überschritten werden wird. Viele Lehrer haben ihre Gattinnen und erwachsenen Familienmitglieder mitgebracht, und so würde wohl für viele die Wohnungsfrage zu einer brennenden geworden sein, wenn nicht der Ortsausschuß des hiesigen Lehrervereins mit großer Umsicht Veranstaltungen getroffen hätte, welche selbst der denkbar höchsten Zahl von Gästen Rechnung tragen. Diese Bemühungen waren um so zeitgemäßer, als die großen Leipziger Pfingstrennen erfahrungsgemäß stets Tausende von auswärtigen Besuchern nach der Pleißestadt ziehen. So sind denn auch die Hotels meist überfüllt und überaus zahlreiche Privatlogis in Anspruch genommen. So bietet denn auch der Straßenverkehr heute hier ein wahrhaft weltstädtisches Bild.

Für den Empfang der Gäste sind seitens des hiesigen Ortsausschusses wahrhaft großartige Veranstaltungen getroffen und als Geschäftshaus und für die Sitzungen der hiesige berühmte Krystallpalast mit seinen zahlreichen Nebenräumen gewählt worden. Das ganze Etablissement ist festlich mit Kränzen, Guirlanden, Fahnen und sonstigen Emblemen geschmückt und schon heute von Tausenden besucht. An mehreren Tischen befinden sich zahlreiche Mitglieder des Ortsausschusses bereitwillig, welche den Theilnehmern des Lehrertages jede nur irgend gewünschte Auskunft ertheilen und auch den Mitgliedern der Presse mit größter Liebenswürdigkeit entgegenkommen. Eine opulent ausgestattete Festschrift, ein instruktiver, mit zahlreichen Bildern hervorragender Stätten der Stadt und Umgebung geschmückter, seinem Inhalte und seiner Ausstattung nach wirklich werthvoller Führer durch Leipzig und Umgebung," Karten der Stadt und Umgegend und zahlreiche andere Druckschriften werden den Theilnehmern gleich bei der Einzeichnung überreicht und gewähren nach jeder Richtung hin die beste Instruktion, wie denn auch alle Veranstaltungen getroffen sind, den Gästen den kostenlosen oder wenigstens bedeutend billigern Besuch aller Sehenswürdigkeiten zu ermöglichen.

In der vom Ortsausschusse herausgegebenen „Festschrift" wird in einem von warmer Begeisterung und tiefem Ernst getragenen Artikel von Ernst Beyer „Die nationale Aufgabe des deutschen Lehrerstandes in der Gegenwart" besprochen. „Der Ernst der Zeit" — so heißt es u. a. darin — „gestaltet unwillkürlich das Begrüßungswort zu einem Mahnworte. Schwer aber unerläßlich ist die Aufgabe, die Zeichen der Zeit zu deuten. Wie es Beruf des einzelnen Pädagogen ist, die Kindesnatur zu erkennen und seine erziehlichen Maßnahmen danach einzurichten, so ist es Aufgabe des deutschen Lehrerstandes in seinem Gesammtwirken, ins Wesen der Volksseele hinabzudringen und daraus die Vorschläge zur Verbesserung des Lehrerwesens und der Schulorganisation herzuleiten. Zur Individualpsychologie tritt die Völkerpsychologie. Selbst auf die Gefahr hin, der Ueberhebung gezehen zu werden, ist es ernste und unabweisbare Pflicht der deutschen Lehrer, sich dieses hohe Ziel zu setzen und ihm nach Kräften zuzustreben. Will man die Gegenwart mit einem Worte charakterisiren, so lautet es: Zwei Weltanschauungen ringen miteinander um die Herrschaft. Es ist ein Riesenkampf der Geister gegeneinander entbrannt, wie ihn die Geschichte noch nicht gesehen hat. Nicht nur das deutsche Volk, sondern alle Kulturnationen des Erdballes sind in zwei große Parteien gespalten: Die eine will den Bestand des Alten sichern, die andere erstrebt neue Gedanken, Formen, Organisationen auf allen Gebieten des menschlichen Lebens und Seins. „Zwei Gedanken wohnen, ach, in seiner Brust," so läßt sich nicht nur vom Volk als Ganzem, sondern auch von den verschiedenen Ständen und mehr als je von dem Einzelwesen sagen.

Als Begleiterscheinung dieses Ringens zwischen Altem und Neuem zeigt sich eine weitverbreitete sittliche Fäulniß, die vielfach Wurzeln und Spitzen der heutigen Gesellschaft zerfressen und dielleicht schon den Kern ergriffen hat. Das gleichzeitige Auftreten und die Uebereinstimmung dieses sittlichen Verfalles bei den verschiedensten Völkern beweist, daß er seinen Ursprung in den gleichen Grundursachen hat. Als allgemeiner Charakter der sittlichen Entartung läßt sich erkennen: ein fieberhaftes Hasten und Drängen nach Reichthum, hoher Stellung, Macht und äußeren Ehren, ein Sichhineinstürzen in den Strudel des Lebensgenusses, eine wahrhaft erschreckende Zunahme der gesellschaftlichen Heuchelei und Lüge, des Gegensatzes zwischen Schein und Sein, der innneren Hohlheit und Oede, des Pessimismus und der Verneinung des Daseins. Von jener sittlichen Fäulniß sehen wir weniger die Träger der alten oder neuen Weltanschauung oder diejenigen, in deren Brust beide miteinander um die Herrschaft ringen, als vielmehr die große Masse der Lauen und Theilnahmlosen ergriffen.

Von dem Alten nicht mehr erwärmt, von dem Neuen nicht entzündet, sehen wir viele, aller Ideale beraubt, versinken in Materialismus, untergehen im Pfuhl des Lasters und Verbrechens.

Es wird dann des Weiteren ausgeführt, daß das Ringen nach Wahrheit, der Durst nach Erkenntniß nie aufhören wird.

„Nur wenn man alle Kreise und Schichten des Volkes zur Mitarbeit heranzieht, erröffnet man das Verständniß, erzeugt man Theilnahme und Begeisterung, erweckt man innere Befriedigung über die Mitwirkung an der Kulturarbeit, kurz, erfüllt man jene umfassende erziehliche Aufgabe, die Dittes mit dem Worte bezeichnet: „Verwirklichung der pädagogischen Idee."

Diese Aufgabe der Erweckung, Zusammenfassung und Organisation aller vorhandenen Kräfte kann nur der Staat lösen; doch darf sich weder der Einzelne, noch dürfen sich Korporationen und Stände der Pflicht entbunden fühlen, über den Theil der Aufgabe und seine Lösung nachzusinnen, der ihnen zufällt. Gegen den Lehrerstand kann der Vorwurf, sich seinen nationalen Pflichten entzogen zu haben, nicht erhoben werden; wohl aber haben ihn im Gegentheil reaktionäre Elemente in der Erfüllung seiner Mission zu lähmen gesucht. Es gereicht der deutschen Lehrerschaft zum Ruhme, trotz aller Verdächtigungen und Schmähungen, trotz früherer Versuche, die Allgemeine Deutsche Lehrerversammlung zu sprengen, das Banner des pädagogischen und damit des sittlichen Fortschritts allezeit hochgehalten zu haben. Und wäre es anders, so stünde es schlimm um die Zukunft des deutschen Volkes: denn wie kann der die Flamme idealer Begeisterung entzünden, in dessen Brust sie selbst erloschen ist!

Als wichtigste und brennendste Frage der Gegenwart gilt unbestritten die soziale. Sie droht das deutsche Volk — wie einst die religiöse — in zwei feindliche Lager zu spalten. Selbstsucht, Engherzigkeit, Unverstand, Lieblosigkeit und Begehrlichkeit haben zusammen gewirkt, die Kluft zu erweitern. Unabsehbar sind die Folgen, wenn es nicht gelingt, die Gegensätze zu versöhnen und das Gefühl, als Kinder derselben Mutter zu gemeinsamer nationaler Kulturarbeit berufen zu sein, lebendig zu machen. Die deutsche Lehrerschaft hat an ihrem Theile auf den Allgemeinen Deutschen Lehrerversammlungen wiederholt die Forderung nach der „Allgemeinen Volksschule" erhoben, damit sich die deutsche Jugend in erster Linie als Menschen, als gleichberechtigte Bürger desselben Vaterlandes fühlen lerne. Oft aber sind gerade jene, die das Wort vom christlichen Staate am lautesten im Munde führen, am wenigsten geneigt, die erhabene Lehre Jesu, ihre Mitmenschen als Brüder zu betrachten und sich der Armen an Gut und Geist in Liebe anzunehmen, zu befolgen.

Noch sind auch die konfessionellen Gegensätze nicht ausgeglichen und haben durch ihre Uebertragung auf das allgemein- und schulpolitische Gebiet ein neues Hinderniß der Zusammenschmelzung des deutschen Volkes geschaffen.

Die 30. Allgemeine Deutsche Lehrerversammlung erhebt darum nicht nur eine religiös-sittliche, sondern auch eine nationale Forderung, wenn sie verlangt, daß „die Simultanschule die Schule der Zukunft sein soll und muß"; denn unsere Volksschule hat zunächst nur Deutsche und Christen zu bilden; sie hat das auszubauen, was uns eint, und die Betonung dessen, was uns scheidet, anderen zu überlassen.

Wie auf politischem, so thut auch auf dem Gebiete des Unterrichtswesens dem deutschen Volke eine größere Einheit noth. Wenn wir auch die Verdienste der deutschen Kleinstaaten um eine gesunde und freie Entwickelung der Volksschule dankbar anerkennen, so müssen doch die rückständigen Staaten von Reichswegen angehalten werden können, die zukünftigen Reichsbürger mit jener Körper- und Geistesbildung auszurüsten, die die Rücksicht auf das Gesammtwohl erheischt. Der Deutsche Lehrertag hat darum mit Recht verlangt, daß die „Schulgesetzgebung innerhalb bestimmter Grenzen zur Reichsangelegenheit" gemacht werden muß. — Die Umwandlung Deutschlands in einen Industriestaat, der im Wettbewerb auf dem Weltmarkte nicht hinter den anderen Nationen zurückstehen darf, erheischt immer dringender in allen Einzelstaaten „die Ausfüllung der großen Lücke zwischen Schulentlassung und Militärdienststellung."

Diese großen Aufgaben kann nur ein Lehrerstand lösen, der selber auf der Höhe nationaler und moderner Bildung steht.

Es zeugte daher nicht von Ueberhebung, sondern eher von Bescheidenheit, wenn die Lehrerversammlungen wiederholt bei Besprechung der Frage der „Lehrerbildung" eine Umgestaltung der Lehrerbildungsanstalten und Erweiterung der Lehrziele verlangten, Niemand darf aber der Lehrerschaft das Zeugniß versagen, daß sie inzwischen redlich bemüht war, aus sich selbst heraus an ihrer Fortbildung zu arbeiten und daß sie schon heute berechtigt ist, den Vorwurf der Halbbildung abzuweisen. Sie weiß, welch wirksame Bildungsmittel sie in den „freien Lehrervereinen" und in der pädagogischen Presse besitzt und ist überzeugt, daß sie schon jetzt in ihren Reihen über die Zahl allgemein und pädagogisch tüchtig ausgebildeter Kräfte verfügt, um die Forderung nach „Fachaufsicht" in Leipzig aufs neue erheben zu können.

Seitens des Leipziger Lehrervereins ist unter ehrender Anerkennung der verdienstlichen Thätigkeit des Bundes Deutscher Hauptlehrervereine, des Lehrertages und der Lehrerversammlung, deren Vereinigung als Preis der 30. Allg. Deutschen Lehrerversammlung aufgestellt werde. „An Euch Ihr Deutschen Kollegen von Nah und Fern" — so heißt es im neuen Aufruf des Vereins — ist es nun, die Beschlüsse der Führer zu ratificiren. Ihr erfüllt damit die herrliche Aufgabe, ein Bollwerk zu errichten für die Einigkeit unter den Arbeitern am Erziehungswerke und zum Trotze gegen geheime und offene Feinde einer fortschreitenden Entwicklung der Volksschule. Erfüllet sie!" Dieser Antrag wird außerhalb der offiziellen Tagesordnung berathen werden.

Im Uebrigen ist die Tagesordnung wie folgt festgestellt: I. Hauptverhandlung am Dienstag: 1. „Die Bedeutung der Volksschule." Referent Dr. Sachse (Leipzig). 2. „Fachaufsicht." Direktor Dr. Bartels (Gera). II. Hauptverhandlung am Mittwoch: 1. „Die Simultanschule." Schulinspektor Scherer (Worms). 2. „Die große Lücke zwischen der Schulentlassung und der Einstellung in den Militärdienst. 3. Tag: Rickert, Reichstagsabgeordneter: Tews, „Die freiwilligen Bildungsbestrebungen."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18930523020/fragment/page=0001

Das Präsidium ist gebildet Referat: 1. Debbe, Realschuldirektor (Bremen). 2. Lehrer Gerner, Vorsitzender des Leipziger Lehrervereins. 3. Morle (Gera), Oberlehrer. Am heutigen Abend wurden die zu Tausenden erschienenen und sämmtliche Räume des Etablissements füllenden Gäste mit herzlicher Ansprache vom 2. Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses Direktor Böhm begrüßt. Sollten auch nicht alle unsere Hoffnungen in Erfüllung gehen, so soll man doch nicht sagen können, daß wir es an dem ernsten Willen und der ernsten Arbeit haben ermangeln lassen, um sie zur Verwirklichung zu bringen. Möge die Volksschule beitragen zur Heilung der Wohlfahrt auf allen Gebieten, beitragen mögen ihre Lehrer in treuer Einigung ferner ihre Kraft zu gedeihlichem Schaffen einsetzen, mögen sie in ihren Versammlungen auch ferner die Kräftigung zu freudigem Schaffen finden." (Lebhafter Beifall.)

Oberlehrer Morle (Gera), Vorsitzender des geschäftsausführenden Ausschusses, spricht seinen herzlichen Dank der Stadt Leipzig für deren gastfreundliche Aufnahme und dem Ortsausschuß des hiesigen Lehrervereins für dessen aufopferungsvolle Thätigkeit aus. Redner theilt ferner mit, daß der Kultusminister Herr v. Seydewitz morgen den Berathungen der Versammlung beiwohnen wird.

Hiermit war der offizielle Theil des Begrüßungsabends beendet, und es begann der festliche Theil des Programms mit Konzert, Gesangsvorträgen und Kommers.

— Am Sonntag begannen in Wien die Berathungen des Deutschen Schriftstellertages unter dem Vorsitze Ernst v. Wildenbruch's. Nach Festsetzung der Tagesordnung der Generalversammlung wurden Resolutionen, betreffend den Beitritt des Verbandes zu der Münchener Pensionsanstalt und die Annäherung bezw. Vereinigung mit den bestehenden Verbänden, besonders mit der Deutschen Schriftstellergenossenschaft angenommen. In der Sitzung am Montag wurde ein Beschluß angenommen, wonach die Formulirung der Wünsche des Schriftstellertages hinsichtlich der Revision der Berner Uebereinkunft einer besondern Kommission von neun Mitgliedern übertragen und u. a. grundsätzlich die Einsetzung eines bezüglichen internationalen Schiedsgerichts gefordert wird. Gleichzeitig wurde beschlossen, dem ungarischen Dichter Jokai zu seinem demnächstigen Schriftstellerjubiläum die Glückwünsche des Schriftstellertages zu übermitteln.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 20. Mai. Weizen (mit Ausschluss von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco still. Termine fest. Gekündigungsqu. — M. Loco 156—166 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 160 M., per diesen Monat —,—, per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli 159,75—159,25—160,50 bez., per Juli-Aug. 160,5—160,25—161,50 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 163—162,75—163,0 bez.

Roggen per 1000 kg. Loco wenig Umsatz. Termine niedriger. Gekündigt 150 t. Kündigungspreis 149,50 M. Loco 140—149 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 146,5 M., inländischer guter 146,5—147 M., per diesen Monat 149,5 bez., per Mai-Juni 149 bez., per Juni-Juli 150,5—149,75—150,5 bez., per Juli-Aug. 151,5—150,5—151,5 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 153,5—152,75—153,5 bez.

Gerste per 1000 kg. Still. Grosse und kleine 140—175, Futtergerste 130—135 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 kg. Loco unverändert. Termine schliessen fest. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 154—168 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 157 M., Pommerscher mittel bis guter 155—158 bez., feiner 159—163 bez., preussischer mittel bis guter 154—158 bez., feiner 159—163 bez., schlesischer mittel bis guter 156—159 bez., feiner 160—161 bez., per diesen Monat 159 M., per Mai-Juni 159 M., per Juni-Juli 159,5 M., per Juli-Aug. 151—151,5 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 147,5—147—148 bez.

* Leipzig, 20. Mai. Weizen per 1000 kg netto inländischer 162—165 M. bez. u. Br., do. ausländischer — M. Behauptet. Roggen per 1000 kg netto inländischer 147—150 M. bez. u. Br., do. ausländischer —,— Fest. Gerste per 1000 kg netto Braugerste 150—172 M. nominell, do. Mahl- u. Futterwaare 125—130 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg netto inländischer 162—165 M. bez. u. Br., do. ausländischer —.

* Nordhausen, 20. Mai. (Preise einschl. Maklergebühr.) Weizen 15,00—15,40 M., Roggen 13,80—14,20 M., Gerste 14,00—16,00 M., Hafer 12,50—16,00 M. per 100 kg.

* Hamburg, 20. Mai. Weizen loco, holsteinischer loco neuer 164—167. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 154—156, russ. loco ruhig. Transito 122 nom. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* Breslau, 20. Mai. Roggen per Mai 142,00, per Mai-Juni 142,00, per Juni-Juli 143,00.

* Stettin, 20. Mai. Weizen loco unverändert, 154,00—159,00, per Mai 158,50, per Juni-Juli 159,00. Roggen loco matter, 141—145,00, per Mai 146,00, per Juni-Juli 146,00. Pomm. Hafer loco 144—147.

* Wien, 20. Mai. Weizen pr. Mai-Juni 8,65 Gd., 8,68 Br., per Herbst 8,87 Gd., 8,90 Br. Roggen per Mai-Juni 7,34 Gd., 7,44 Br., per Herbst 8,17 Gd., 8,20 Br., Hafer per Mai-Juni 7,15 Gd., 7,25 Br.

* Pest, 20. Mai. Weizen billiger, per Mai-Juni 8,50 Gd., 8,54 Br., per Herbst 8,72 Gd., 8,73 Br. Hafer pr. Herbst 6,54 Gd., 6,56 Br.

* Antwerpen, 20. Mai. Weizen flau. Roggen fest. Hafer steigend. Gerste behauptet.

* New York, 22. Mai. (Telegr.) [Anfangsbericht.] Weizen per Juli 78⅞c.

Zucker.

* Hamburg, 20. Mai. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 18,12½, per Aug. 18,45, per Sept. 16,85, per Okt. 14,65. Fest.

* Hamburg, 20. Mai. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 18,10, pr. Aug. 18,47½, pr. Sept. 16,80, pr. Okt. 14,62½. Stetig.

* Paris, 20. Mai. (Schlussbr.) Rohzucker behauptet, 88% loco 46,75 à 46,00. Weisser Zucker behauptet, Nr. 3, pr. 100 kg, per Mai 52,12½, per Juni 52,37½, per Juli-Aug. 52,87½, per Okt.-Dez. 41,37½.

* London, 20. Mai. 96% Javazucker loco 18½ ruhig. Rüben-Rohzucker loco 18 ruhig.

* Antwerpen, 20. Mai. Sofort 45,00 Frcs., Juni-Aug. 45,50 Frcs., Okt.-Dez. 35,00 Frcs.

Kaffee.

* Hamburg, 20. Mai. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack.

* Hamburg, 20. Mai. (Vormittagsbr.) Kaffee Good average Santos pr. Mai 77, pr. Sept. 74½, pr. Dez. 73½, pr. März 72½. Behauptet.

* Hamburg, 20. Mai. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 77, pr. Sept. 74½, pr. Dez. 73½, pr. März 72½. Ruhig.

* Amsterdam, 20. Mai. Java-Kaffee good ordinary 50½.

* Havre, 20. Mai. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Mai 91,00, pr. Sept. 91,00, pr. Dez. 91,00. Ruhig.

Spiritus.

* Berlin, 20. Mai. (Amtlich.) Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gekündigt — l. Kündigungspr. — M. Loco ohne Fass —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gekündigt — l. Kündigungspreis — M. Loco ohne Fass 32,50 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gekündigt — l. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Fass — per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matt. Gekündigt 43,000 l. Kündigungspreis 36,40 M. Loco mit Fass —,—, per diesen Monat, per Mai-Juni und per Juni-Juli 36,70—36,30—36,50 bez., per Juli-Aug. 37,2—36,70—37 bez., per Aug.-Sept. 37,60—37,20—37,40 bez., per Sept.-Okt. 37—37,8—37 bez.

* Leipzig, 20. Mai. Spiritus (unversteuert) per 10,000 l % ohne Fass mit 50 M. Verbrauchsabg. 57,40 M. G., mit 70 M., do. 37,62 M. G.

* Posen, 20. Mai. Spiritus loco ohne Fass (50er) 55,10, do. loco ohne Fass (70er) 35,40. Matt.

* Stettin, 20. Mai. Spiritus loco behauptet, mit 70 M. Konsumsteuer 36,50, per Mai 35,50, per Aug.-Sept. 36,50.

* Hamburg, 20. Mai. Spiritus loco matter, per Mai-Juni 24⅞ Br., pr. Juni-Juli 24⅞ Br., pr. Juli-Aug. 25¼ Br., pr. Aug.-Sept. 25¼ Br.

* Breslau, 20. Mai. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Mai 35,60, do. per Mai-Juni —,—, do. do. per Juni-Juli —,—.

* Paris, 20. Mai. Spiritus matt, per Mai 47,25, per Juni 47,25, per Juli-Aug. 46,75, per Sept.-Dez. 43,75.

Petroleum.

* Stettin, 20. Mai. Loco 9,50.

* Hamburg, 20. Mai. Petroleum loco still, Standard white loco 5,05 Br., per Aug.-Dez. 5,05 Br.

* Bremen, 20. Mai. (Börsen-Schluss-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fasszollfrei. Geschäftslos. Loco 4,85 Br.

* Antwerpen, 20. Mai. [Schluss-Bericht.] Raffinirtes Type weiss loco 12¼ bez. und Br., per Mai 12¼ Br., per Juni 12¼ Br., per Sept.-Dez. 12½ Br. Fest.

* New York, 22. Mai. (Telegr.) [Anfangs-Kurse.] Petroleum Pipeline certificates pr. Juni —,—.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 20. Mai. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Fass. Niedriger. Gek. —,— Ctr. Kündigungspr. —,— M. Loco mit Fass —,— M., ohne Fass — M., per diesen Monat 49,4 bez., per Mai-Juni —,— per Juni-Juli —,— per Juli-Aug. —,— per Aug.-Sept. —,— per Sept.-Okt. 49,9—59,8 bez., per Okt.-Nov. 50,1—50 bez., per Nov.-Dez. 50,3—50,2 bez.

* Leipzig, 20. Mai. Raps per 1000 kg netto —,—. Rapskuchen per 100 kg netto —,—. M. Rüböl per 100 kg netto ohne Fass 51½ M. nominell. Geschäftslos.

* Stettin, 20. Mai. Rüböl loco niedriger, per Mai 49,50, per Sept.-Okt. 50,50.

* Breslau, 20. Mai. Rüböl pr. Mai 50,50, pr. Sept.-Okt. 51,50.

* Köln, 20. Mai. Rüböl loco 54,00, pr. Mai 52,50, per Okt. 52,80.

* Bremen, 20. Mai. Schmalz sehr fest. Shafer — Pf., Wilcox 54 Pfg., Choice Grocery —,— Pfg., Armour 54 Pfg., Cudahy —,—, Rohe & Brother (pure) — Pfg., Fairbanks 44 Pfg. Speck fest, loco Short clear middl. 55½.

* Hamburg, 20. Mai. Rüböl (unverzollt) matt, loco 52.

* Pest, 20. Mai. Kohlraps per August-Sept. 16,00 Gd., 16,10 Br.

* Paris, 20. Mai. Rüböl ruhig, per Mai 59,50, pr. Juni 59,50, pr. Juli-Aug. 60,50, per Sept.-Dez. 61,50.

Futterartikel.

* Hamburg, 19. Mai. Palmkuchen, deutsche 110 M., Cocosnusskuchen, deutsche 150 M., Baumwollsaatkuchen 125 M., Erdnusskuchen 125—150 M. je nach Qual., Rapskuchen 115 M., Leinkuchen 145 M., Palmkernschrot 90 M., für 1000 kg. Rüböl flau, loco 51,50 M. Br. Leinöl still, loco 48,00 M. Br.

Chemische Produkte

* London, 18. Mai. Chilisalpeter 9 sh. 3 d. für gewöhnliche, 9 sh. 4½ d. für chemische Sorten.

Metalle.

* Breslau, 20. Mai. Zink umsatzlos.

* Glasgow, 22. Mai. Roheisen. Mixed numbers warrants 40 sh. 2½ d. Stetig.

* New York, 19. Mai. Zinn Straits 19,90 Doll. Eisen Nr. 1 Coltness 21,75 Doll.

---

12. Ziehung der 4. Klasse 188. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. Mai 1893, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

50 117 258 501 606 60 [3000] 735 918 46 82 1121 274 76 423 743 848 53 960 2021 149 496 501 7 41 73 [5000] 776 939 3084 139 364 84 439 542 608 38 943 929 52 4075 79 287 313 95 933 41 42 776 728 821 5037 238 464 74 500 766 92 810 12 75 939 79 6008 93 317 50 661 720 900 7002 14 127 61 [500] 267 410 [500] 54 59 66 91 638 823 960 8012 21 117 26 64 74 289 430 515 61 771 90 963 89 9125 424 522 651 770

10062 162 291 458 65 591 [1500] 783 802 44 11038 108 44 76 224 339 432 87 595 638 [500] 39 756 75 [300] 811 12036 52 73 181 395 464 [1500] 674 739 42 835 932 13145 325 30 81 [1500] 82 405 59 541 640 893 98 965 14104 337 545 700 1 913 49 [1500] 129 93 71 352 99 768 [3000] 803 91 902 16021 38 59 117 216 39 44 347 423 68 557 743 847 17121 37 462 514 88 601 742 18018 104 52 327 418 29 59 727 804 19292 757 821

20063 216 60 503 663 910 24 42 50 21030 144 50 70 312 469 70 509 671 786 823 75 937 22133 216 417 69 544 610 723 844 23017 138 370 546 636 66 962 24019 53 211 325 98 520 40 733 41 44 [3000] 876 907 25066 67 69 81 96 216 88 [1500] 303 539 88 611 712 16 31 33 858 59 915 26154 222 48 54 65 332 416 76 608 43 [500] 772 936 27106 59 345 409 [1500] 35 90 725 63 84 [3000] 885 [3000] 97 [1500] 28294 302 859 945 29369 462 537 82 611 14 735 56 [300] 880 976

30341 65 777 830 45 58 985 92 31269 83 316 54 56 67 90 538 72 910 69 32411 78 611 37 738 78 84 806 919 33172 299 320 491 883 [1500] 921 43 52 [500] 34045 92 119 59 244 300 [1500] 12 33 432 527 713 979 35013 76 237 [300] 385 827 934 74 36082 126 60 345 73 92 654 722 80 826 37045 133 473 [500] 611 99 763 97 817 38012 123 200 20 309 21 29 420 47 635 740 854 904 26 39088 357 409 90 516 45 938 [500]

40941 183 454 500 45 606 7 51 730 49 76 844 947 41029 37 172 244 410 36 66 599 642 733 [500] 890 42048 74 201 69 739 77 43103 90 223 32 478 726 89 835 37 92 952 [3000] 44075 123 43 377 [3000] 453 74 721 55 97 857 957 45073 322 42 88 60 [1500] 129 [1500] 46 [1500] 60 802 940 46103 222 62 347 [1500] 500 26 651 65 91 753 90 839 945 99 47132 89 517 676 96 734 855 48017 95 134 46 295 375 405 43 549 [10000] 62 605 83 700 71 965 49202 43 335 488 94 [3000] 731

50121 289 322 610 43 51069 172 274 90 302 53 435 997 52000 204 33 98 89 622 53 874 77 83 921 84 [1500] 53 [1500] 54 [1500] 55 376 87 662 67 82 816 64 905 24 38 51 54034 157 262 305 82 446 68 [3000] 69 537 88 677 723 60 826 54 82 98 55025 294 512 [500] 80 621 724 55 966 56021 93 241 438 61 609 92 745 [3000] 69 904 57031 108 44 48 [500] 292 73 435 26 41 751 57 808 24 58319 175 [500] 91 455 703 928 86 59111 64 76 94 290 427 500 97 655 708 46 95 818 [300] 960 54

60677 702 43 949 61103 62 269 331 [3000] 513 605 35 722 822 44 [1500] 62012 152 89 267 68 83 530 53 65 654 723 878 63017 137 43 390 406 45 53 69 580 602 727 79 850 64036 148 80 229 93 337 63 435 60 636 52 759 928 65017 126 338 602 29 706 844 983 66006 55 116 203 35 79 301 4 7 12 44 [3000] 63 439 66 520 47 643 761 844 966 67014 57 86 263 78 86 439 681 705 71 854 [3000] 932 [1500] 68036 158 93 243 487 [1500] 597 69165 99 209 36 319 81 [500] 455 57 94 084

70009 143 669 730 921 64 71038 152 245 374 85 449 510 86 811 [300] 20 919 64 72092 209 32 539 87 97 724 73181 207 339 [5000] 490 63 538 782 875 74012 34 94 370 413 568 87 [3000] 622 49 711 840 95 989 75072 108 343 469 561 645 756 [1500] 98 867 991 [1500] 76089 91 107 9 44 258 337 468 511 634 [300] 92 77150 355 50 515 98 842 [500] 78069 78 295 301 28 [300] 86 537 55 91 682 96 746 942 63 90 79202 7 11 385 544 684 [3000] 96 [500] 718 98 804 92

80014 76 225 454 [500] 517 75 762 947 65 81002 4 24 218 532 652 [500] 82 82098 103 33 274 87 [3000] 405 526 [1500] 89 832 46 73 965 83172 225 26 31 367 457 89 566 734 816 90 981 84020 61 116 [300] 80 269 309 57 86 564 683 708 803 22 [500] 63 85010 14 16 92 93 193 245 453 78 587 635 [1500] 722 62 71 [3000] 87 991 86016 115 18 85 397 446 522 38 729 32 87166 207 497 [3000] 575 803 20 93 726 60 88015 24 109 [300] 19 46 55 259 520 24 86 682 802 45 931 89212 20 81 92 479 94 520 607 42 49 52 54 [500] 792 822 81 912

90015 32 35 99 394 [3000] 580 667 738 845 91013 164 202 20 344 479 569 692 776 951 951 59 89 92051 [500] 93 526 [1500] 93 [1500] 94 [1500] 740 803 93 93047 202 [3000] 54 358 70 85 525 47 706 866 976 86 88 88

---

12. Ziehung der 4. Klasse 188. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. Mai 1893, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

89 161 250 306 76 462 552 876 925 67 1244 318 45 51 507 [1500] 49 655 78 91 701 63 82 877 [3000] 2096 [500] 102 [1500] 287 327 [3000] 425 52 647 64 91 786 810 89 3006 7 11 167 84 99 216 89 329 521 57 91 734 870 94 942 [500] 67 4112 54 273 91 418 52 583 602 3 758 861 92 [5011 64 151 239 664 6042 87 251 406 32 75 764 826 70 7112 15 42 250 309 43 62 426 57 654 796 8000 317 92 478 639 86 836 945 85 90 9042 126 81 204 383 403 [500] 43 82 562 73 631 815 921 37 98

10099 233 [500] 424 617 65 [1500] 92 799 11154 56 62 [500] 244 308 581 764 91 12013 [1500] 205 322 540 638 44 825 970 13009 37 [500] 115 [500] 710 75 849 14173 83 451 505 35 86 [1500] 95 [1500] 950 15068 133 271 373 578 811 13 938 16172 90 [1500] 91 [1500] 96 203 425 35 556 89 855 80 17097 101 315 403 511 29 612 37 90 736 871 933 59 66 77 93 18032 124 [1500] 42 257 62 90 92 408 52 65 [3000] 78 520 41 602 873 84 914 19133 34 319 54 484 529 [3000] 87 [1500]

20034 44 100 23 37 86 203 30 474 573 640 60 85 87 [3000] 710 [3000] 72 890 949 71 86 21029 [1500] 71 134 63 262 365 [3000] 89 586 [3000] 87 607 9 17 765 92 97 828 [3000] 22407 59 82 624 737 23059 105 47 335 [1500] 41 66 571 624 85 793 [3000] 863 970 74 76 24085 172 436 68 81 654 779 903 25140 231 [3000] 434 43 699 706 895 26024 [1500] 100 26 302 52 68 481 522 42 76 79 [3000] 91 727 857 27041 73 362 83 92 594 637 918 68 80 28052 57 131 331 671 723 920 72 88 [5000] 29185 84 344 71 320 525 62 [3000] 90 693 782 831 995

30,60 241 78 430 634 83 746 61 803 942 66 [3000] 70 [3000] 31035 166 287 317 88 481 [5000] 89 704 68 928 32000 3 403 [10000] 83 [3000] 509 16 91 95 899 33171 271 455 550 52 645 751 808 16 53 34076 88 324 605 41 89 700 54 970 35056 809 987 36076 93 137 79 256 69 [3000] 80 [3000] 80 40 51 53 37016 102 30 47 98 375 450 677 85 741 86 [5000] 92 866 989 38011 [1500] 110 59 271 81 93 [3000] 363 423 [500] 77 584 628 [1500] 72 794 833 957 39021 220 81 82 467 618 [500] 709 931 69

40040 186 96 [1500] 212 23 38 440 574 735 68 81 835 76 [5000] 925 78 41153 [3000]